Dienstag, 17. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8825. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung

Königsberg, 16. Novbr. Die „Borussia“ ist bei Jershoeft untergegangen, drei Mann der Besatzung wurden durch Mannschaften des „Sirius“ gerettet, fünf Mann Besatzung und zwei Passagiere der „Borussia“ sind im Schiffsboot bei Rügenwalde gelandet, der Capitän Klein und zwei Heizer sind ertrunken. Der „Sirius“ ist vom Strande abgebracht und nach dem Stolpmünder Hafen geschleppt worden.

Berlin, 16. Novbr. [Reichstag.] Erste Lesung des Bankgesetzes. Minister Delbrück rechtfertigt das Bedürfniß der Vorlage Angesichts der Goldwährung und des neuen Münzgesetzes; die Hauptaufgabe der Regierung bestehe darin, einen starken Goldmünzenvorrath ebenso entsprechend als eine Kleinmünzenmasse zu beschaffen. Die Goldausprägung beträgt jetzt 362 Millionen, wovon 40 Mill. im Kriegsschatze vorhanden. Der Gesammtbaarvorrath betrug 289 Millionen, der regelmäßige Goldmünzenbestand in Banken beträgt 150 Millionen Thaler. Von dem Restbestand sei die Einlösung circulirender Münzen (30,800,000 Thaler) zu bestreiten. Nach allen Abzügen verbleibe eine Goldmünzensumme von 195 Millionen Thaler. Im weiteren Verlaufe der Rede erwähnt Minister Delbrück das Verlangen der Handelsorgane nach einer Reichsbank und hebt hervor, daß das Reichskanzleramt demselben nicht antipathisch entgegenstehe, es vermochte aber die Schwierigkeiten bei der dadurch gebotenen Umwandelung der preußischen Bank in eine Reichsbank nicht zu lösen. Es war nicht nur eine Entschädigung für wohlerworbene Rechte zu berücksichtigen, sondern auch den Verkehrsgewohnheiten Rechnung zu tragen, was dazu führte, bei dem für das nächste Jahr erforderlichen Gesetze von einer Reichsbank abzusehen, ohne Reichsbank sei das Gesetz principiell für die Zukunft verworfen. Im Laufe der Debatte plaidirte der Abg. Bamberger in anderthalbstündiger Rede für die Reichsbank, die für die Münzreform unentbehrlich, ohne welche das Bankgesetz unannehmbar sei. Finanzminister Camphausen widerlegt dem Abg. Bamberger und hebt hervor, Preußen scheue nicht die Verhandlungen über eine Reichsbank, das Gelingen hänge aber davon ab, inwieweit man das Princip indirecter Contingentirung acceptire. Die Contingentirung schädige zwar das Bankgeschäft; er sei aber nicht dagegen, weil das öffentliche Interesse vorgehe. Vor allem seien Vorschläge darüber zu machen, wie die Reichsbank zu gründen sei. Auf Grund solcher werde Preußen verhandeln, bis dahin sei dem jetzigen Bedürfnisse durch die Vorlage genügt. Redner ersucht schließlich das Haus, die Majorität nicht um einen Namen, sondern um eine Sache zu sammeln. Fortsetzung der Debatte morgen.

Das Reichsheer nach dem Militäretat pro 1875.

‡‡ Berlin, 15. Novbr.

In dem neuen Etat kommt das neue Militärgesetz mit seinen Bestimmungen über die Cadrestärke zum ersten Mal zur Anwendung. Wenn unlängst in anscheinend unterrichteten Correspondenzen hervorgehoben wurde, daß trotz des Militärgesetzes, die Regierung doch die Rekruten sehr spät in diesem Jahre einstelle, so wird dabei übersehen, daß auf das Jahr 1874 noch das Militärpauschquantum Anwendung findet. Der neue Etat setzt dagegen nur eine vierwöchentliche Vacanz zwischen Reserveentlassung und Rekruteneinstellung voraus, wie solche auch bei Berathung des Militärgesetzes von vornherein zugegeben war. Alle anderen Vacanzen gegen die Normalstärke der Friedenscadres fallen bis auf die Anrechnung der Einjährig-Freiwilligen bei der Cavallerie auf den Etat pro 1875 ebenfalls fort, so daß die Friedensstärke des Reichsheeres, welche pro 1874 durchschnittlich höchstens 350,000 Mann betragen haben wird, sich pro 1875 auf durchschnittlich 385,000 Mann belaufen wird, also auf die durch das Militärgesetz vorgeschriebene Zahl von 401,659 nach Abzug der Vacanzen, welche sich durch Zufall (1,8%) und die vorerwähnte vierwöchentliche Vacanz ergeben. Die Mehrkosten, welche daraus gegen den Etat des Vorjahres erwachsen, belaufen sich auf ca. 3⅓ Millionen Thlr. Da aber pro 1874 noch weit weniger Truppen präsent waren, als der Etat dieses Jahres in Aussicht nahm, so ist der Unterschied zwischen dem Etatssoll pro 1875 und dem Rechnungssoll pro 1874 noch erheblich höher.

Nicht in die gesetzlich vorgeschriebene Friedens-Präsenzstärke miteingerechnet sind, abgesehen von den auf den Landesetats stehenden Gensd'armen, die Invalidencompagnien, die Einjährig-Freiwilligen (mit Ausnahme der Cavallerie), die Offiziere, Aerzte, Zahlmeister, Roßärzte, Büchsenmacher und Sattler, die Militärbeamten und die zu Uebungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Was diese Uebungen anbetrifft, so beabsichtigt man mit Rücksicht auf das neue Gewehr und das neue Geschütz im Jahre 1875 die gesammte Reserve der Infanterie und Artillerie, mit Ausnahme der Infanteriereserve von drei Armeecorps, welche bereits im Jahre 1874 mit der neuen Bewaffnung vertraut gemacht worden ist, zur Uebung einzuziehen. Für das Jahr 1876 und die nächstfolgenden Jahre wird die Absicht ausgesprochen, die alljährlich wiederkehrenden Uebungen des Beurlaubtenstandes gegen den bisherigen Uebungsplan etwa um die Hälfte zu beschränken. —

Dem Etat ist eine Uebersicht beigefügt, wie sich die Normalstärke von 401,659 Mann auf die einzelnen Truppentheile und Chargen vertheilt. Es sind aber nicht die Abänderungen gegen den pro 1874 geltenden Vertheilungsplan ersichtlich gemacht. Soviel sich darüber indeß sonst erkennen läßt, sind die hauptsächlichsten Aenderungen bei den Mannschaften folgende: Bei der Artillerie fallen 205 Gefreite und Gemeine fort; es kommen dagegen 12 Stabs-Hautboisten, 144 Unterofficier-Hornisten und 29 Fahnenschmiede zum Ansatz. Man beabsichtigt nämlich auch der Fuß-Festungs-Artillerie Musikcorps wie den Pionierbataillonen zu geben und sucht dies mit der Bewaffnung der Mannschaften mit dem neuen Infanteriegewehr zu rechtfertigen. Außerdem wird die Artillerie-Schießschule um 3 Unterofficiere und 41 Gemeine verstärkt. Die Unterofficierschulen erhalten einen Zugang um 2 Unterofficiere und 18 Handwerker, die Landwehrbezirkscommandos um 9 Feldwebel, 1 Unterofficier und 9 Gemeine. Beim Train werden 31 Unterofficiere und 28 Gemeinestellen in 31 Portepeefähnrichs-, 14 Schirrmeister- und 14 Schreiberstellen verwandelt, bei den Pionieren 28 Unterofficierstellen in 28 Gemeinestellen. Die Ausgleichung im Rahmen der vorgeschriebenen Gesammtstärke findet man schließlich durch Verminderung des Etats der Halbinvaliden um 9 Unterofficiere und 77 Gemeine. Im Allgemeinen macht sich auch pro 1875 das Bestreben bemerkbar, die prima plana d. h. die Unterofficiere, also Berufssoldaten, auf Kosten der Zahl der Gemeinen, also der ihrer allgemeinen Dienstpflicht obliegenden, mehr und mehr zu verstärken, ein Vorgehen, wobei die allgemeine Wehrpflicht immer weniger innegehalten werden kann.

Was das Offiziercorps anbetrifft, so ergeben die Uebersichten gegen 1874 eine Verstärkung um 180 Köpfe. Die dritten Secondelieutenantsstellen per Compagnie, Escadron und Batterie sollen dabei erst im Etat pro 1876 in Ansatz gebracht werden. Es sind in dem Mehr von 180 Köpfen einbegriffen für das preußische Contingent 1 Generalmajor, 1 Oberst, 6 Stabsoffiziere und 4 Hauptleute beim Generalstabe, 1 Generalmajor, 2 Regimentscommandeure, 8 Stabsoffiziere, 9 Lieutenants in besonderen Stellungen (wogegen hier 10 Hauptleute in Wegfall kommen), 2 Generallieutenants und 4 Generalmajors bei der Fußartillerie (bereits besetzt), 24 überzählige Stabsoffiziere bei der Feld- und Fußartillerie, 1 Oberst, 1 Stabsoffizier, 8 Hauptleute, 22 Zeug- und Feuerwerkslieutenants beim Zeugwesen und bei Artillerieinstituten, 1 Oberst, 1 Stabsoffizier, 1 Adjutant bei den Landwehr-Bezirkscommandos, 1 Generalmajor als Inspecteur der Kriegsschulen, 6 Hauptleute bei den Militär-Erziehungsanstalten, 2 Rittmeister bei den Lehrschmieden, 1 Hauptmann, 4 Lieutenants beim Eisenbahnbataillon 2c. In Abgang kommen dagegen die Commandanten und Platzmajore der eingegangenen Festungen Graudenz, Cosel, Wittenberg, Minden und Erfurt. Die Lieutenantsstellen der Divisionsadjutanten sollen in Hauptmannsstellen umgewandelt werden. Analog soll das Offiziercorps des sächsischen und des württembergischen Armeecorps vermehrt werden. Es dürfte indeß einigermaßen zu bezweifeln sein, ob der Reichstag auf die neuen Stellen, namentlich was die Offiziere in besonderen Stellungen und die Stabsoffiziere der Artillerie anbetrifft, so bereitwillig eingehen wird.

Was das übrige zum Heer gehörige Personal betrifft, so sind gegen 1874 65 Zahlmeister (bei der Artillerie) 8 Roßärzte (Corpsroßärzte) und 32 Büchsenmacher (Artillerie) mehr angesetzt, dagegen 6 Aerzte (Garnisonärzte in den eingegangenen Festungen) weniger. Die Zahl der Dienstpferde wird um 784 erhöht, theils in Folge der Vermehrung des Offiziercorps, theils wegen Erhöhung der Etats der fahrenden Batterien um je 3 Reitpferde. Vielleicht nimmt aber der Reichstag Veranlassung, diese Erhöhung des Pferdestandes auszugleichen durch Absetzung der überflüssigen Pferde bei den höheren Offizieren, zumal hier bekanntlich viele hundert Pferde, für welche Fouragecompetenzen zur Hebung gelangen, gar nicht gehalten werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Novbr. Dem Bundesrathe liegt jetzt der Gesetzentwurf, betr. die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1875 vor. Der Entwurf lautet: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen 2c. verordnen im Namen des deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, für Elsaß-Lothringen, was folgt: § 1. Der diesem Gesetz beigefügte Landeshaushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1875 wird hierdurch in Ausgabe auf 39,897,854 Mk. nämlich: auf 29,025,486 Mk. an fortdauernden und auf 10,872,368 Mk. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, in Einnahme auf 39,897,854 Mk. festgestellt. § 2. I. Die directen Staatssteuern werden im Jahre 1875 in prinzipale und Zuschlägen, den Bestimmungen der Gesetze gemäß, erhoben. II. Die Contingente der Bezirke zu den Prinzipale der Grundsteuer, der Personal- und Mobiliar-Steuer und der Thür- und Fenster-Steuer sind festgesetzt. § 3. Für Rechnung der Bezirke, Gemeinden, öffentlichen Anstalten und sonst berechtigten Korporationen können im Jahre 1875 1. die nach der bestehenden Gesetzgebung gestatteten Zuschläge zu den direkten Staatssteuern innerhalb der danach zulässigen Grenzen, 2. die in § 3 No. 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1872, vom 10. Juni 1872 bezeichneten besonderen Abgaben und Gefälle erhoben werden. — § 4. Der nach Maßgabe des Reichsgesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874 auf Elsaß-Lothringen entfallende Betrag an Reichskassenscheinen ist für die Universität Straßburg und bis zum Betrage von 150,000 Mk. für die Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg, nach den durch den Landeshaushalts-Etat zu treffenden näheren Bestimmungen zu verwenden. Es wird bis zur Verwendung als besonderer Fonds verwaltet. Die demselben überwiesenen Geldbeträge sind zinsbar anzulegen. Die Zinsen wachsen dem Fonds zu. Die Anlegung darf nur erfolgen in verzinslichen Schuldverschreibungen, welche a. auf den Inhaber lauten, oder auf den Inhaber jederzeit umgeschrieben werden können und Seitens des Gläubigers unkündbar sind, und b. einer der nachstehend verzeichneten Gattungen angehören: 1) mit gesetzlicher Ermächtigung ausgestellte Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Bundesstaats; 2) Schuldverschreibungen, deren Verzinsung vom Reich oder von einem Bundesstaate gesetzlich garantirt ist; 3) Rentenbriefe der zur Vermittelung der Ablösung von Renten in Deutschland bestehenden Rentenbanken; 4) Schuldverschreibungen deutscher communaler Corporationen (Provinzen, Bezirke, Kreise, Gemeinden u. s. w.), welche einer regelmäßigen Amortisation unterliegen; 5) Prioritäts-Obligationen deutscher Eisenbahngesellschaften. Bis zum Betrage von einer Million Mark können die Bestände des Fonds bei einem Bank-Institute, unter Vorbehalt einer drei Monate nicht übersteigenden Kündigungsfrist für die Rückzahlung, zinsbar angelegt werden.“ — Die Prinzipal-Contingente der drei Repartitionssteuern für die drei Bezirke von Elsaß-Lothringen auf das Jahr 1875 belaufen sich auf Unter-Elsaß: Grundsteuer 1,979,550 Franken, Personal- und Mobiliarsteuer 640,324 Franken, Thür- und Fenstersteuer 667,420 Franken, auf Ober-Elsaß dieselbe Steuer mit bezw. 1,534,803 Fr., 468,006 Fr., 466,671 Fr. auf Lothringen dieselbe Steuer mit bezw. 1,953,173 Fr., 490,979 Fr., 401,723 Fr., in Summa also 5,467,526 Fr. Grundsteuer, 1,599,309 Fr. Personal- und Mobialsteuer, 1,535,814 Fr. Thür- und Fenstersteuer.

* Prof. Virchow hat in einem Schreiben an die Gemeindewähler der 3. Abtheilung I. Wahlbezirks erklärt, daß er, da eine Partei, die er selbst habe begründen helfen (die jetzige Bergpartei) ihn in der gehässigsten Weise anfeinde und verdächtige, glaube auf eine Wiederwahl in die Stadtverordneten-Versammlung verzichten zu müssen. Trotzdem

Stadt-Theater.

✱ Am Sonntag wurde ein Versuch mit dem alten Angely'schen Lustspiel: „Von Sieben die Häßlichste“ gemacht. Die Angely'schen Stücke waren bis zu den vierziger Jahren sehr beliebt. Das vorliegende Stück, „die Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, „Sieben Mädchen in Uniform“, „das Fest der Handwerker“ u. a. haben zu der Väter Zeiten manches Mal das Publikum erheitert. Angely besitzt Humor, weiß die komischen Aeußerlichkeiten des Lebens glücklich wiederzugeben und bekundet immer die Bühnenpraxis, die ihm seine eigene schauspielerische Thätigkeit verschafft hatte. Aber weil er eben nur an der Oberfläche der Dinge haftet, die sich mit der Zeit wandelt, sind seine Stücke schon veraltet. Eine Reise auf gemeinschaftliche Kosten kann man sich in der Zeit der Eisenbahnen nicht mehr denken. Die harmlosen Feste der Handwerker sind auch vorüber. Alle der Aberglauben, den der ehrliche Verwalter Ambrosi in unserem Stück auskramt, scheint uns heute zu kindisch, um noch belacht zu werden und jene Carrikaturen der Damen Moorpilz, v. Kunkel und Mäusezahn sind bereits ins Fabelbuch geschrieben. So nahm denn auch gestern sichtlich die Theilnahme des Publikums immer mehr ab, so sehr die Darsteller ihre Schuldigkeit thaten. Namentlich ließen es Herr L. Ellmenreich (Ernst), Fräul. Horn (Ernestine) und Herr Bolewski (Ambrosi) an nichts fehlen, um das Publikum zu erheitern.

Dem alten Lustspiel folgte das gleichfalls alte Schneider'sche Genrebild: „Kurmärker und Picarde“. Herr Bolewski war ein sehr drolliger Landwehrmann Schulze und Frl. Rossi spielte die junge Picarde recht gewandt und anmuthig, plauderte ganz hübsch ihr Französisch und entwickelte im Tanz eine überraschende Fertigkeit und Eleganz.

Die Kämpfe bei Irun.

In einem aus Renteria vom 10. November datirten Berichte schildert der Kriegscorrespondent der „K. Ztg.“, Dr. Mohr, das Treffen bei San Marco, wobei er zunächst das Schlachtfeld beschreibt. Gerade vor uns lag tief im Thalgrunde der kleine Ort Renteria mit der gewaltigen baskischen Kirche, deren jede ein kleines Castell ist mit unerschütterlichen Quadermauern und unverhältnißmäßig kleinen Fenstern. Links davon in einem Seitenthale jenseit des kleinen Flüßchens, Rio del Oyarzun genannt, lag der noch kleinere Flecken Lezo. Rechts aber über uns hob der gewaltige Koloß San Marco sein kahles Haupt drohend empor. In dem nackten Gemäuer auf seiner Spitze und in den Gruben, die seinen Scheitel durchfurchten, hausten 4 Bataillone Carlisten. Der Berg beherrschte die Straße, welche, von San Sebastian kommend, über Hernani nach Oyarzun und von dort nach dem bedrängten Irun führt, während gerade vor dem Beschauer die Hügelkette von Gainchuzqueta liegt, durch welche sich die Straße, auf der wir uns befinden, auf die französische Grenze zuwindet, zur Linken hoch vom Jaizquibel-Gebirge überragt. Ein ganzes Amphitheater einander überhöhender Gebirgszüge dehnt sich vor uns zwischen den beiden genannten Straßen aus und gipfelt gerade inmitten des Hintergrundes in die schroffen Felswände des Monte Aya. Links aus dem Thale von Renteria bricht sich die spanische Nordbahn den Weg, mittels einer eisernen Brücke die Ria von Oyarzun überschreitend und die Höhen von Pasages nördlich umkreisend. Das Ganze ein mächtiges Amphitheater von etwa 5 Meilen im Durchmesser.

Der ganze Hintergrund war mit Carlisten angefüllt. Zahlreiche Schwärmer sah man weit links auf dem Monte Jaizquibel, von wo sie auf den Ocean und in das Thal der Bidassoa hinunterschauten, die buschigen Vorhöhen vor uns, oberhalb Renteria's, waren von ihnen besetzt, und der linke Flügel ihrer Aufstellung ging über die Kuppe von San Marco bis zu den rechts von derselben gelegenen Höhen Choritoquieta und Archipi. Die republikanische Armee aber befand sich noch in der äußersten Grenze der Befestigungen von San Sebastian, unter dem Schutze der Kanonen des Forts von Darieta, das Renteria beschützt und in hinreichender Nähe die Befestigungen von Alza im Westen und Pasages im Norden.

Der Kampf begann gerade vor uns oberhalb der Kirche von Renteria, wo auf einem grasbewachsenen Hügel ein altes Kloster mit weitläufigen Gartenmauern liegt. Miqueletes und Infanteristen waren bereits hinaufgestiegen und schossen die Höhe hinauf gegen die Lisière eines Gebüsches, von der carlistische Rauchwölkchen nebeneinander aufstiegen, aneinandergereiht wie dicke Perlen eines Rosenkranzes. Von unten ging man ohne langes Besinnen mit dem Bayonnete vor und die Carlisten eilten weiter hinauf in die über das aufsteigende Gebirge ausgebreiteten Gebüsche. Gleich darauf wirbelten aus einigen der oberhalb des Klosters liegenden Hütten dichte Rauchwolken empor. Die Stunde der carlistenfreundlichen Bauern hatte geschlagen und der rothe Hahn flatterte bald über alle Gehöfte, die seit zwei Jahren den Freischärlern Carlos' VII. Schutz und Unterkommen gewährt hatten und aus denen Renteria tagtäglich mit Flintenkugeln behelligt worden war.

Die carlistischen Bataillone im Centrum waren bald in's Gebirge zurückgedrängt, wurden aber nicht weiter verfolgt. Die kleine Action war nur das Vorspiel des Angriffs auf den linken Flügel der Carlisten, der sich, wie bemerkt, auf den Berg San Marco stützte und sich noch weiter über das Gebirge bis zu den felsigen und mit Strauchwerk überzogenen Höhen von Choritoquiet und Archipi erstreckte. Eine kahle, hohe Felsenkuppe, wäre San Marco eine furchtbare Position gewesen, schon ohne die um seinen Scheitel laufenden Gräben mit den vier carlistischen Bataillonen in denselben. Die von Blanco und Barges geführten Divisionen, im Ganzen sieben Bataillone und zwei Compagnien Miqueletes, waren zum Sturm befohlen, und die lange Colonne zog ernst und schweigend, der furchtbaren Entscheidung, der sie entgegenging, wohl bewußt, dicht vor unserem Standpunkte den Hohlweg hinauf, der aus dem Thale vor Passages und über die Vorhöhen zu dem carlistischen Felsneste führt. Gleich auf der ersten Bergkante begann das Knattern der Gewehre, um sich rasch in die noch vor San Marco liegenden Schluchten zu verziehen. Die Gebirgsartillerie rückte nach, von einer kleinen Munitionscolonne — Maulthiere mit je zwei viereckigen Munitionskasten auf dem Rücken — gefolgt, und bald krachten die scharfen Schläge der Plasencia-Kanonen in das maschinenmäßige Pochen des Schnellfeuers hinein. Während rechts unten im Thale zahlreiche Truppen die Eisenbahnstation und Lezo besetzen und bereits Feierabend machen, der Generalstab aber in dem kleinen Fort von Darieta links über Renteria Stellung nimmt, ziehen sich die Carlisten auf die höchsten Höhen von San Marco und Archipi zurück, aus den Verschanzungen derselben ein wüthendes Feuer auf die nachrückenden Truppen eröffnend. Die Miqueletes in ihren kurzen blauen Mänteln mit den großen Kragen, den rothen Boinas und gleichfarbigen Hosen, sind wieder voran. Die Infanterie-Bataillone ziehen in langen Zickzacklinien den sehr kerklüfteten Berghang rechts von San Marco hinauf. Ein wüthendes Gewehrfeuer entspinnt sich zwischen unten und oben. Eine breite Tranchee an der Spitze von San Marco speit Tod und Verderben nach allen Seiten aus. Einzelne der kühnen Bergbesteiger sieht man stürzen. Einige bleiben liegen, andere wanken, von Kameraden gestützt, unserem Standpunkte zu.

hat die Wählerversammlung die Wiederwahl Virchows beschlossen.

Fulda, 13. Novbr. Die Regierung geht mit der Absicht um, das katholische Priester-Seminar von Limburg mit demjenigen von Fulda zu vereinigen. Zwei Kasseler Regierungsräthe befinden sich deßhalb seit vorgestern in unserer Stadt, um mit dem Bisthumsverweser gegen gewisse Zugeständnisse die desfallsigen Verhandlungen zu pflegen. Aus guter Quelle schreibt man der „K. Z.“, daß dieser und die beiden anderen reichsfreundlichen Domcapitulare keineswegs abgeneigt sind, den Anforderungen der Regierung Rechnung zu tragen, während die Uebrigen der entgegengesetzten Ansicht sind.

Frankreich.

Paris, 13. Novbr. Gegenwärtig steht zum zweiten Male ein früherer kaiserlicher Minister unter Anklage des Betruges vor dem Zuchtpolizeigericht. Clemens Duvernois hat als Director der spanischen Creditbank Millionen verschleudert und dabei sich selbst nicht einmal bereichert. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß er niemals einen Begriff von Verwaltung und Finanzgeschäften gehabt, trotzdem aber Minister geworden ist. Als Gründer und Leiter von Zeitungen hatte er sich früher nur dadurch ausgezeichnet, daß er stets die Cassen zu leeren, nie aber dieselben in Ordnung zu halten verstand. Der kaiserliche Minister, welcher früher schon zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, ist Lefèvre-Duruflé, und hatte sich zu Geldgeschäften mit einem ehemaligen Zuchthäusler verbunden, der ihm einen Antheil an dem Gewinn zusicherte. Es werden noch viele Männer, die unter dem Kaiserreiche eine Rolle spielt, in dieser Weise beseitigt werden müssen, sagte mir eine mit den Verhältnissen wohlvertraute Persönlichkeit. Und trotzdem findet das System, welches eine solche Verkommenheit erzeugte, täglich immer mehr Vertheidiger und Anhänger!

14. Novbr. Die Zerwürfnisse im Cabinet haben sich, wie ich höre, zu einer Art von Ministerkrisis gestaltet. Man spricht trotz offiziöser Ableugnungen aufs Neue vom Wiedereintritt Broglie's in's Ministerium. Derselbe hat in der letzten Zeit bedeutend gearbeitet und man glaubt in Regierungskreisen, daß ein Theil des linken Centrums für den Anschluß an's Septennium gewonnen sei. — Ein von Lockroy in der gestrigen Sitzung des Seine-Generalraths betreffs Aufhebung des Belagerungszustandes in Paris gestellter Antrag wurde durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. — Bischof Dupanloup von Orleans hat jetzt auch, auf den 22. d., Gebete angeordnet, um den Segen des Himmels auf die Arbeiten der Nationalversammlung herabzurufen. Die vielen Gebete — so verspricht der Bischof in seinem Hirtenbriefe —, und zwar besonders die der Pilger, welche zahlreicher sind, als im Mittelalter, werden nicht ohne Eindruck auf Gott bleiben. — Eine große Versammlung der gesammten Linken findet am Montag statt.

Italien.

Rom, 11. Novbr. Am Wahltage, 8. Novbr., während die Gemäßigten und die Demokraten ihre Stimmzettel den Urnen anvertrauten, machten einige Cardinäle und viele römische Nobili dem Vicar Christi Condolenz-Visiten. So erzählt wenigstens ein clericales Blatt, denn daß Wahlen zum italienischen Parlament in der Stadt der Päpste stattfinden, sei an und für sich schon Grund genug, das Herz mit tiefer Betrübniß zu erfüllen. Der Papst soll, als man ihm die Nachricht hinterbrachte, Garibaldi habe in zwei Kreisen die Mehrheit, mit verzweiflungsvoller Miene gen Himmel geblickt haben, gleichsam als hätte er damit das Unheil vorherbezeichnen wollen, welches durch den vollständigen Sieg der Demokratie über Italien und speciell über Rom kommen werde. — Das „Movimento“ von Genua veröffentlicht einen Brief des Grafen Aurelio Saffi an einen Herrn Dagnino, in welchem Saffi erklärt, daß er kein Mandat annehmen werde, weil er den von den Abgeordneten zu leistenden Eid nicht schwören könne, doch betrachte er seine Candidatur als ein Zeichen des Tadels seiner Freunde gegen die Regierung, und überlasse es ihnen, dieselbe zu unterstützen, denn in ihm und in seinen Kerkergefährten sei die Sicherheit des freien und bürgerlichen Lebens durch Willküracte bedroht worden. Die ersten Elemente der Gerechtigkeit seien mit Füßen getreten und die öffentliche Meinung durch Fälschungen und Verleumdungen aller Art irre geführt worden; diejenigen Bürger also, welche ihm und seinen Gefährten ihre Stimme geben, würden dadurch die Urheber der begangenen Schändlichkeiten verdammen und sich der Freiheit und Ehre des Landes würdig zeigen, denn es handle sich hierbei nicht um seine Person, nicht um seine und seiner Freunde Ideen allein. — Die General-Versammlung des Oekonomates, d. i. der Behörden, welche mit der Verwaltung der Kirchenfonds, Auszahlung der Staatssubsidien an die Bisthümer und Pfarreien 2c. beauftragt sind, hat so eben eine Uebersicht ihrer Thätigkeit vom Jahre 1873 veröffentlicht. Aus derselben erhellt, daß es mehr als 300 Bischofssitze in Italien giebt, an deren Inhaber in jenem Jahre 2,748 000 Lire ausgezahlt sind, sowie daß der Fonds, welchen diese Oekonomate zu verwalten haben, am Ende des Jahres 1872 die Summe von 22,715,608 Lire betrug. — Das Stadtrath-Collegium von Velletri hat dem General Garibaldi jährlich 500 Lire, das von Ancona ihm jährlich 1000 Lire Pension ausgesetzt.

Rußland.

Warschau, 11. Novbr. Unter der griechisch-unirten Bevölkerung der Diöcese Chelm, die wie es äußerlich schien, sich wegen der eingeführten Kirchenreformen schon völlig beruhigt hatte, ist eine neue Aufregung hervorgerufen worden durch einen in zahlreichen Exemplaren unter ihr heimlich verbreiteten Hirtenbrief des griechisch-unirten Metropoliten Sembratowicz in Lannkorth, in welchem die neuen Kirchenreformen verdammt und die meisten in der Diöcese Chelm angestellten ruthenischen Priester aus Galizien, welche eifrig für die Einführung derselben wirken, unter Androhung des großen Kirchenbannes aufgefordert werden, innerhalb 10 Monaten in ihre ohne Genehmigung ihrer vorgesetzten Bischöfe verlassenen galizischen Diöcesen zurückzukehren. Als eine Wirkung dieses fanatischen Hirtenbriefes ist es zu betrachten, daß in mehreren Gemeinden Podlachiens in voriger Woche wieder große Excesse gegen Reformgeistliche aus Galizien begangen worden sind. Zusammengerottete Haufen fanatisirter Bauern überfielen ihre mißliebigen Pfarrer, prügelten sie durch und verjagten sie mit ihren Familien. Diese Excesse riefen die Einmischung der Militärbehörden und die Anwendung von Waffengewalt hervor, wodurch die aufgeregte Menge noch mehr gereizt wurde, so daß sie dem Militär erbitterten Widerstand leistete. Da sich in mehreren Gemeinden die aus den nächst gelegenen Städten abkommandirten Truppenabtheilungen als zu schwach erwiesen, so wurden stärkere Truppencommando's aus den in der Nähe der Terespoler Eisenbahn gelegenen Städten Siedlce, Kaluschin, Minsk und selbst aus Warschau telegraphisch requirirt. Hier verbreiteten Gerüchten zufolge sollen die rebellischen Bauern auf mehreren Punkten die Eisenbahn zerstört haben, um die Ankunft des Militärs zu hindern. Am 3. d. M. begab sich der General-Gouverneur Graf Kotzebue nach dem Schauplatz der Unruhen und kehrte am 5. wieder zurück. Ueber den weiteren Verlauf der Affaire ist Zuverläßiges nicht zu erfahren, da die hiesigen Blätter völliges Stillschweigen darüber beobachten. Die schnelle und vollständige Unterdrückung der Unruhen unterliegt indeß keinem Zweifel. (Schl. Pr.)

Danzig, den 17. November.

* Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenwahl der II. Abtheilung haben von 1169 in die Liste eingetragenen Wählern 235 gestimmt. Es sind gewählt auf 6 Jahre die Herren: Emil Berenz (mit 235 Stimmen), J. C. Bernicke (235) Rob. Reichenberg (235), Jul. Momber (234), Dr. Liévin (233), Otto Jork (232) und H. Glaubitz jun. (221); auf 4 Jahre die Herren: D. Siedler (231) und Th. Rodenacker jun. (225 St.). — Außerdem haben die Herren Oberstabsarzt Simon 12, Rentier Ziehm 11 Stimmen und einige Andere 1 oder 2 Stimmen erhalten.

-z- Marienwerder, 15. Novbr. Auf dem zum 23. d. M. hierselbst anberaumten Kreistage kommt der Antrag des Kreisausschusses zur Berathung, den Bau und die Unterhaltung folgender Kunststraßen zu übernehmen: 1. von der Stadt Marienwerder über Neuhöfen, Kanitzken und Weichselburg, Gr. Nebrau bis zu der am rechten Weichselufer belegenen Fährlandestelle der Neuenburger Fähre, 2. von der Stadt Marienwerder über Rospitz, Bialken und Bialker Sandberg bis an den nach Boppusch, Sedlinen und Ellerwalde führenden Querweg, 3. von dem an der Marienwerder-Marienburger Staatschaussee belegenen Dorf Gr. Baldram über Rothhof in möglichst grader Richtung quer durch die Niederung nach der am rechten Weichseldamme belegenen Einmündung des Fährwegs der Mewer Weichselfähre, 4. von dem Endpunkt der Mewe-Warmhöfer Kreischaussee in Warmhof über Grünhof, Gr. und Kl. Falkenau, Gr. Gartz nach dem an der Dirschau-Bromberger Staatschaussee belegenen Dorfe Adl. Rauden. Die Gesammtlänge dieser zu erbauenden Chausseestrecken beträgt 46,3 Kilometer. Von einer Zollerhebung und Anlegung von Chaussee-Zollhäusern soll Abstand genommen, dagegen der Beginn der Ausführung von der unentgeltlichen Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens Seitens der interessirten Grundbesitzer, Gemeinden und Bezirke abhängig gemacht werden. Vom Staate soll eine Neubauprämie von 20,000 Rℳ und aus dem Provinzial-Chaussee-Baufonds eine solche von 5000 Rℳ pro Meile erbeten werden. Der Rest der Kosten soll durch eine Anleihe von 210,000 Rℳ beschafft und diese mit Hilfe einer Kreissteuer mit 4 Procent verzinst und nach der durch das Loos zu bestimmenden Folgeordnung jährlich vom Jahre 1878 ab mit mindestens 1 1/5 % des Capitals unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen amortisirt werden. — Ferner soll der Maßstab zur Vertheilung der Kreisabgaben festgestellt werden. In dem hiesigen Kreise gilt für Erhebung der Kreis-Communal- und Kreis-Chausseebau-Beiträge das Regulativ vom 25. Juli 1868. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen im letzten Alinea des § 12 der Kreis-Ordnung empfiehlt der Kreisausschuß, die Kreisbeiträge für das Jahr 1875 noch nach dem bisherigen Repartitionsmaßstabe aufzubringen, vom Jahre 1876 ab schlägt der Kreisausschuß dagegen folgenden Aufbringungsmaßstab vor: a. die Gewerbesteuer der Klasse A. I. auf dem platten Lande, die Grundsteuer und die Gebäudesteuer ist mit dem halben Betrage, die Klassen- und Einkommensteuer mit dem ganzen Betrage der Ist-Einnahme heranzuziehen, b. der Fiskus ist mit dem vollen Betrage der Grund- und Gebäudesteuer, wie solche nach dem ermittelten Grundsteuer-Reinertrage und Gebäude-Nutzungs-Werthe sich ergiebt, heranzuziehen, c. die Gewerbesteuer mit Ausnahme der Klasse A. I. auf dem platten Lande bleibt von der Heranziehung ganz frei, d. sämmtliche Stufen der Klassensteuer werden voll zur Besteuerung herangezogen, und werden diejenigen Personen, welche wegen eines geringeren jährlichen Einkommens als 140 Rℳ von der Klassensteuer befreit sind, nach Maßgabe einer fingirten Steuer von 15 Sgr. für das Jahr zu den Kreisabgaben veranlagt. — Ferner soll der Kreishaushalts-Etat pro 1875 festgestellt werden. Diese für den hiesigen Kreis äußerst wichtigen Gegenstände lassen eine recht rege Betheiligung bei dem qu. Kreistage erwarten.

ÓÓ Neustadt, 15. Novbr. In der gestrigen, außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung des Bildungsvereins sprach Herr Gymnasiallehrer Herweg über den in der Nacht vom 8. zum 9. December d. J. bevorstehenden Venusdurchgang. Der Vortragende gab zunächst in populärer Darstellung einen Ueberblick über das Planetensystem und die Gesetze, die Kopernikus und Kepler über dasselbe aufstellten. Darauf zeigte er, was der Durchgang oder eigentlich Vorbeigang der Venus an der Sonne sei und welche hohe Wichtigkeit derselbe für die Berechnung der Sonne von der Erde habe. Der lehrreiche Vortrag wurde vom Redner durch eine Reihe von ihm selbst zu diesem Zwecke verfertigter instructiver Zeichnungen besonders veranschaulicht.

Vermischtes.

Berlin. Ein Opfer der Gründerperiode. Ein naher Verwandter eines hoch angesehenen hiesigen Communalbeamten, der zur Zeit des Bauterrainschwindels einen großen Theil seines Vermögens zum Ankauf bedeutender Ländereien in der Nähe des Wannsee's anlegte, dort Straßen projectirte, zum Theil auch anlegte und mit Bäumen bepflanzte, für seine Baustellen aber keine Käufer fand, ist, wie hiesige Blätter melden, plötzlich gemüthskrank geworden. Sein Zustand ist ein derartiger, daß er von der Familie hat einer Heilanstalt übergeben werden müssen, jedoch ist Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden.

* Im Verlage von E. Schotte und Voigt in Berlin ist ein „Praktisches Kaninchen-Kochbuch“ erschienen, welches die Zubereitung der Kaninchen in 130 Rezepten nach eigenen Erfahrungen darstellt. Die Verfasserin, L. v. Pröpper, bereits durch ihre „Waidmannsküche“ und „Hausmannskost“ in weiteren Kreisen bekannt, hat die besten Rezepte aus englischer, französischer und belgischer Küche ausgesucht und übersichtlich geordnet. Da die Kaninchenzüchtung sich jetzt auch in hiesiger Gegend immer weiter verbreitet, so dürfte das Büchelchen (das durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist) um so eher gute Aufnahme finden, als es gerade beim Kaninchen seines süßlichen Fleisches wegen auf die Bereitungsart ankommt und in den besten Kochbüchern darüber nur Weniges zu finden ist.

— Die getreuen Erblande Sr. Majestät sind durch den Berliner Volkswitz um Eines bereichert worden. Nach Analogie von Altmark, Kurmark und Neumark hat nämlich der Berliner die im Entstehen begriffene Provinz Berlin die „Steuermark“ benannt.

Aus Bayern. In Franken hat die reiche Weinernte nicht verfehlt, ihren Einfluß auf den Preis des Bieres zu äußern. An mehreren Orten wurden die Preise des Bieres herabgesetzt, wie z. B. in Schweinfurt, Lohr 2c., wo das Liter Bier zu 7 und 6 Kr. verschenkt wird.

— Ein Privat-Telegramm des Wiener „Fremdenblatt“ meldet aus Paris, daß der russische Edelmann Basile Dutline eine Wette offerirt habe, in einer russischen dreigespannten Troika binnen dreizehn Tagen den Weg von Paris nach Wien zurückzulegen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 15. November:

Geburten: Arbeiter Heinr. Adolf Krüger, T. — Arbeiter Aug. Friedr. Zloch, S. — Schneidermeister Anton Rodischewski, S.

Aufgebote: Drucker Emil Aug. Schulz und Hulda Franziska Kulmke. — Arbeiter Carl Rudolf Labuhn und Victoria Behlau.

Heirathen: Tischler Adolf Ferd. Krause u. Ida Johanna Julie Meyer.

Todesfälle: S. des Arbeiters Hamann, 2 M. — T. des Schlossergeſ. Carl Schubert, 6 Tage.

Am 16. November:

Geburten: Kornträger Heinr. Rud. Lehmann, S. — Amalie Friederike Messen, S. — Seemann Fritz Kowalki, S. — Arbeiter Heinr. Krohn, S. — Tischlergesell Carl Ludw. Otto Fischer, T. — Magazinaufseher Aug. Nagorsen, S. — Kleidermacher Carl Heinrich Gäble, T. — Schiffscapitän Georg Heinr. Claassen, T. — Schmiedegesell Carl Ganella, T. — Franziska Helene Schimanski, T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Aug. Hermann und Auguste Henriette Komrowski. — Rentier Gust. Adolf Pohlmann in Bolwerk und Wwe. Christine Renate Zemke. — Knecht Andreas Skupski in Königl. Daumen bei Wartenburg und Caroline Gotzheim. — Gasrevisor Carl Friedr. Tiren und Louise Auguste Feiler. — Eisenbahn-Büreauassistent Wilh. Carl Joh. Howitz in Hannover und Anna Joh. Florentine Giesebrecht. — Arbeiter Joh. Ferd. Burzlaff und Rosalie Perszowski. — Schuhmacher Franz Lemke und Pauline Justine Gosz.

Heirathen: Kaufmann Lars Litbander und Auguste Marie Lange. — Kaufmann u. Fabrikbesitzer Eduard Emil Henneberg in Louisenhof bei Pr. Holland und Charlotte Marie Braun.

Todesfälle: S. d. Auguste Lehmann, 1 M. — T. d. Gastwirths Adolf Lietz, 8 J. 2 M. — T. d. Drechslergesell Fried Stolzke, 4 W. — S. d. Schiffszimmergesell Wilh. Moritz, 7 M. — S. d. Postboten Joseph Gurski, 4 J. 10 M. — T. d. Arbeiters Joh. Alex. Buchholz, todtgeb. — Rentiere Charlotte Jenner, 70 J. — S. d. Gastwirths August Eduard Friedrich Reinhardt, 8 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Novbr. Wind: S.
Retournirt: Larsends Plads, Petersen.
Gesegelt: Alpha (SD.), Nielsen, Königsberg, Güter.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ consf.	105 6/8	105 4/8
gelber			Pr. Staatsschldf.	91 6/8	91 6/8
November	62	62	Wstp. 3½% Pfdb.	86 1/4	87
April-Mai	188	188	do. 4% do.	95	95 4/8
Rogg. ermatt.			do. 4½% do.	100 7/8	100 7/8
Novbr	53 4/8	54	Danz. Bankverein	65	63 1/8
Nov.-Dec.	51 7/8	52	Lombardenfer.Cp.	82 6/8	82 4/8
April-Mai	148	149	Franzosen	183 1/8	182 6/8
Petroleum			Rumänier	36	37
Novbr.			Neue franz. 5% A.	100	100
per 200 ℔.	7 4/24	7 5/24	Oester. Creditanst.	140 6/8	140 2/8
Rüböl April-M.	56 80	57 70	Türken (5%)	43 3/8	43 3/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 5/8	68 3/8
Novbr	18 22	18 20	Russ. Banknoten	94 3/8	94 4/8
April-Mai	57 60	57	Oester. Banknoten	91 7/8	92
Ung. Schatz-A.II.	92	92 2/3	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 6/8

Ital. Rente 66 4/8.

London, 16. Novbr. Die Bank von England erhöhte den Discont von 4 auf 5 Proc.

Meteorologische Depesche vom 16. Novbr.

Haparanda	335,5	— 7,8	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	334,1	— 3,6	—	—	bedeckt.
Petersburg	333,6	— 3,2	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm	331 6	+ 0,6	O	mäßig	Schnee.
Moskau	329,4	— 4,0	W	mäßig	bedeckt.
Memel	333,5	— 3,5	S	mäßig	bedeckt.
Flensburg	330,5	+ 3,4	SW	schwach	trübe.
Königsberg	333,1	— 3,6	S	schwach	heiter.
Danzig	33,0	— 3 4	SW	stark	bedeckt, Nebel.
Putbus	339,5	— 0,2	SW	schwach	bedeckt.
Stettin	—	—	—	—	—
Helder	331,3	+ 5,3	WNW	stark	—
Berlin	331,0	— 4 6	S	schwach	ganz bed.
Brüssel	31,7	+ 3 2	W	—	bewölkt.
Köln	331,0	+ 2,9	W	z. lebh.	—
Wiesbaden	328,4	0,0	SW	schwach	bed., Schnee.
Trier	27 2	+ 1,1	SW	schwach	nebl., Schn., Rg.
Paris	334,3	+ 7,5	NW	mäßig	Regen.

Während links und im Centrum, auf Oyarzun zu, das Kampfgetöse fast gänzlich schweigt, und nur dort noch die Gewehre knattern, wo die Wurzeln von San Marco bis unter die Straße von Astigarraga laufen, steigert sich rechts von der Kuppe von San Marco die Hitze des Gefechtes mit jedem Augenblick. Die Miqueletes jagen mit dem Bayonnet ihre Gegner von einer Felskante zur anderen, die Infanterie zerstreut sich unter heftigem Gewehrfeuer in dem Strauchwerk der Böschung des Gebirges und einzelne Gruppen eilen zwischen beiden Feuern hin und her, — man weiß oft nicht, welcher von beiden Parteien sie angehören. Aber der Feind auf der äußersten Rechten weicht immer weiter zurück, und bald ist die Einsattlung zwischen der Kuppe von San Marco und den Bergrücken rechts davon mit unseren Soldaten besetzt. Die Gebirgskanonen steigen, auf dem Rücken der unübertrefflichen Maulthiere getragen, eine Bergetage höher und die hinauffliegenden Granaten machen auf die unterirdischen Kämpfer augenscheinlich bereits nachhaltigeren Eindruck. Von zwei Forts rascheln schwere Sprenggeschosse gegen die Bergkuppe und das Echo im Gebirge gibt das unheimliche Geräusch hundertfach zurück. Aber die dunkeln Gestalten der carlistischen Offiziere harren unerschüttert auf der höchsten Plattform aus und die Blitze zucken nach jeder Explosion mit erneuter Heftigkeit aus dem breiten Graben hervor. Zwei Miqueletes kommen mit eben so viel verwundeten Kameraden bei uns an; sie sind von Pulverdampf geschwärzt und in jedem Zug des schweißtriefenden Antlitzes, in jeder Bewegung und jedem kurzen Worte malt sich die Aufregung, die sie aus der furchtbaren Situation mitbringen. Sie eilen zum Gefechte zurück, während links in dem Berggelände oberhalb Renteria's die Brände zunehmen und die Rauchwolken aus einigen vierzig Gehöften den halben Horizont verdüstern. Dort sieht man die Carlisten über die Wiesen am Fuße von San Marco nach der Höhe zu fliehen; auf einer Terrasse des Berges erscheint eine dunkle Gestalt mit zwei großen Signalflaggen, die heftig hin- und hergeschwungen werden. Ein Jägerbataillon sammelt sich vor uns am Fuße von San Marco hinter einer Caserie, ohne aber zum Angriffe vorzugehen. Rechts aber sind die Bergrücken fast ganz in der Gewalt der Bataillone Blanco's. Es gelingt an einer fast senkrechten Felsenwand zwei Gebirgskanonen hinaufzuschleppen. Dieselben werden in ungefähr gleicher Höhe mit der langen Tranchee von San Marco aufgepflanzt und die erste Granate saust von der Seite her in den Graben hinein. Sie wühlt sich in die Erde ein, ohne zu platzen, aber eine zweite folgt und auffliegender schwarzer Rauch zeigt, daß sie ihren Beruf nicht verfehlt hat. In jäher Flucht stürzen etwa fünfzig graue Gesellen aus dem Verstecke hinaus der hinteren Seite des Berges zu. Etwas tiefer rechts, dort wo eben das Signal gegeben wurde, entspinnt sich zu gleicher Zeit ein heftiges Gewehrfeuer gegen anstürmende Infanterie, während oben ein Offizier neue Leute in den Graben führt. Die kleinen Rauchwölkchen blitzen wieder auf, aber dünner als vorher, und die nächste Granate fegt die Rinne wieder rein. Noch halten die Gestalten auf der Platform Stand, aber als nun mit einem Male auf der Terrasse links das Geschützfeuer schweigt und den weißen Tornistern der Jäger Platz macht, geht Alles in jäher Flucht die andere Seite des Berges hinunter. Der linke Flügel der Carlisten ist geworfen und die Trompeten blasen „alto fuego!“

Es war nur das Vorspiel des ganzen Waffenganges, aber dieser Anfang war gut, eine der bestgelungenen Operationen im ganzen Kriege. Die Verluste sind nicht unbeträchtlich und werden sich auf anderthalbhundert Todte und Verwundete belaufen. Aber der schwierigste Punkt ist genommen, und zwar mit großer Geschicklichkeit und Präcision, und das militärische Uebergewicht der Regierungstruppen über ihre Gegner hat sich wieder einmal schlagend bewährt.

Die Truppen zogen ins Gebirge hinein, um die von dem Gegner aufgegebenen Stellungen zu besetzen, oder in die nächsten Dörfer an der Bucht. Der Generalstab aber logirte sich in Renteria ein und die Correspondenten eilten nach San Sebastian, um noch vor der Nachtruhe Rechenschaft über das abzulegen, was jeder gehört und gesehen. Omnibusse, mit Verwundeten beladen, jagten an ihnen vorbei, und hinter ihnen dampften ein halbes Hundert Feuersbrünste zum Nachthimmel empor. Ich verstehe das Gefühl der Rache sehr wohl, welches den Miqueletes von San Sebastian und den Freiwilligen und Bewohnern von Renteria die Brandfackeln in die Hände gab, würde aber, wenn ich Laserna wäre, es gerade so machen, wie Laserna es gethan, und meine Mißbilligung eines Actes ausdrücken, der, wie alte und neue Erfahrungen beweisen, keine guten Folgen haben kann. General Loma, der alte Haudegen, der lange in San Sebastian commandirt hat und das Centrum der Armee (das zweite Corps) commandirt, ist darin nachsichtiger.

In einem späteren Briefe aus Bayonne vom 12. November beschreibt derselbe Correspondent einen Besuch in Irun selbst, bei welchem er beinahe der Erbitterung der Bevölkerung zum Opfer gefallen wäre, weil ein junger Holländer in der Gesellschaft des Correspondenten es zu verhindern gesucht, daß man ein hübsches Landhaus (carlistisch Gesinnter) in Brand stecke. Die von ihren Drangsalen befreite Stadt Irun — schreibt Dr. Mohr — machte einen ähnlichen trüben Eindruck wie Bilbao am 3. Mai. Die Straßen voller Schutt, Trümmer und zerbrochener Möbel, die Leute wie eben aus einer schweren Betäubung erwacht. Einige Häuser sind verbrannt und eingestürzt, an andern klaffen ganze Stockwerke auf. Am meisten haben natürlich die Dächer gelitten. Es war mir interessant, gerade an diesem Tage zwei Offizieren der preußischen Armee in Irun selbst zu begegnen und von denselben ein competentes militärisches Urtheil über die Leistungen der carlistischen Belagerer zu hören. Die beiden Herren waren außer sich vor Erstaunen, daß die ganz offene und nur mit nothdürftigen Verschanzungen versehene Stadt nicht am ersten Tage mit dem Bayonnet genommen worden sei, nachdem noch im letzten französischen Kriege dergleichen hundert Mal vorgekommen sei. Wenn die Carlisten sich mit einer barbarischen Beschießung der Häuser begnügten und den hundert Mal verheißenen Sturm hinausschoben, bis Laserna den weiten Weg von Logronno und über's Meer machte und sie verjagte, so haben sie selbst ihre Kriegsführung hinreichend characterisirt und sich vor aller Welt und unter den Augen des lieben Frankreichs als das bewährt, was sie sind, unkriegerische Horden mit dem bloßen Schein einer militärischen Organisation und militärischer Leistungsfähigkeit. Das 16. Bataillon Laserna's hat sie gestern und vorgestern aus den mit furchtbarer Arbeit auf ganze Meilen hin aufgeworfenen Schanzen mit der allerleichtesten Mühe hinausgekehrt mit einem Verluste von nicht 300 Todten und Verwundeten, was zu den günstigen Stellungen und der Zahl der Gegner in gar keinem Verhältnisse steht. Das Haus des preußischen Viceconsuls zu Irun ist von den Carlisten auf das Sorgfältigste geschont worden. Sie haben sogar ausdrücklich sagen lassen, daß es ihre Absicht sei, die deutsche Flagge zu achten. Man sieht also, daß „Nautilus“ und „Albatroß“ nicht vergeblich gekommen sind.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Straßen-Kehrichts und Gemülls pro 1875 steht

Mittwoch, den 18. Novbr. c.,

Vormittags 10 Uhr,

im I. Bureau des Rathhauses ein Licitations-Termin an.

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung stattfinden soll, sind daselbst vorher einzusehen.

Danzig, den 8. November 1874.

Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Die Directorstelle an der höheren Bürgerschule des **v. Conradi'schen** Schul- u. Erziehungs-Instituts zu Jenkau, mit welcher die Mitgliedschaft des Stiftungs-Directorii verbunden ist, soll zum 1. April 1875 besetzt werden.

Das Einkommen dieser Stelle besteht neben einer geräumigen Familienwohnung mit Wirthschaftsgelassen, einem Obst- und Gemüsegarten und einem Morgen Ackerland, welcher gegen Geldentschädigung anderweitig verwendet werden kann, in 1210 Rt. baarem Gehalt. Auch ist der Director zur Haltung von 4 Privatpensionären, welche an dem Unterrichte der Anstalt Theil nehmen, befugt.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht die Zeugnisse über ihre facultas docendi in den oberen Klassen bis ultimo November cr. postfrei uns einzureichen.

Danzig, den 5. October 1874.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung.

2597)

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in Zoppot für das Jahr 1875 werden, wie bisher, in dem Lokale der Witte **Kutschke** und zwar an folgenden Tagen abgehalten werden:

vom 18. bis 21. Januar,
" 15. " 18. Februar,
" 15. " 18. März,
" 12. " 15. April,
" 10. " 13. Mai,
" 14. " 17. Juni,
" 12. " 15. Juli,
" 13. " 16. September,
" 11. " 14. October,
" 15. " 18. November,
" 13. " 16. December.

Neustadt Wstpr., den 11. Nov. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. November 1874 ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns Peter Wiebe zu Vorstadt Caldowo unter der Firma

Peter Wiebe

in das diesseitige Firmenregister unter No. 235 eingetragen.

Marienburg, den 11. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Dirigenten an unserer höheren Töchterschule ist vom 1. April a. f. neu zu besetzen.

Das Gehalt beträgt neben den Einschreibegebühren und dem Einkommen, welches der Dirigent aus dem von ihm zu übernehmenden Lehrerinnen-Seminar bezieht, 3000 Mark.

Haupterforderniß ist die Lehrfähigkeit für die neueren Sprachen und Geschichte.

Die Bewerbungen, unter Beifügung der Zeugnisse, erbitten wir uns bis zum 10. December cr.

Marienwerder, den 10. November 1874.

Der Magistrat.

Die hiesige Kreistaxatorstelle ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt.

Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich in längstens 14 Tagen unter Anschluß ihrer Lebensläufe und Zeugnisse über ihre Qualification bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Kreisausschusses zu melden. Ein Gehalt ist mit der Stelle nicht verbunden.

Stuhm, den 26. October 1874.

Namens des Kreis-Ausschusses, der Vorsitzende Landrathsamts-Verweser
Steinmann.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 8. d. Mts. sind bei dem Goldwaarenhändler **Loewensohn** in Tilsit folgende Sachen gestohlen worden:

a) 80—90 goldene Armbänder, darunter 2 mit Diamanten, mehrere mattgoldene mit Perlen, mehrere schwarzemaillirte mit Inschriften: „Gott schütze Dich, Gott mit Dir", mehrere Granatarmbänder und einige gegliederte, mit schwarzen und weißen Aufsätzen;
b) 40—50 Diamantringe, meistens in breiter Bandform, theilweise emaillirt;
c) etwa 200 goldene Ringe, meistens Siegelringe mit Topasen, Amethisten, Jaspis u. s. w. in glatter und in neuer französischer Façon, darunter verschiedene Damenringe;
d) ca. 12 starke gegliederte Colliers und etwa 40 kurze Collierketten;
e) 60—70 lange goldene Herren- und Damenketten, darunter Panzerketten und matt gefärbte Diamantenketten mit Quasten;
f) etwa 100 kurze Herrenketten, zum Theil mit Petschaften;
g) etwa 50 kurze Damenketten, meist aus mattem Golde mit Quasten;
h) etwa 60 goldene Herren- und Damenuhren, theilweise Remontaire, u. emaillirt, auch theilweise mit Diamanten besetzt;
i) 50 lange und kurze silberne Ketten, zum Theil mit goldenen und silvernen, emaillirten Schiebern.

Für die Wiederherbeischaffung dieser Sachen und die Ermittelung der Diebe ist Seitens des Bestohlenen eine Prämie bis zu

„500 Thalern"

ausgesetzt.

Ich bitte alle auf den Diebstahl resp. den Verbleib der gestohlenen Sachen bezüglichen Mittheilungen mir schleunigst zu übermitteln und sichere Verschweigung der Namen der Anzeigenden zu.

Tilsit, den 10. November 1874.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. d. M., des Vormittags 8 Uhr anfangend und Mittags 2 Uhr und event. folgenden Tages 8 Uhr fortsetzend, sollen am Zeughause auf der Festung diverse Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Werkzeuge in vollständig brauchbarer Beschaffenheit für:

1. Schmiede (darunter 6 große und mittlere Ambose mit und ohne Klotz, 1 Feilbank, 1 Pfannenbiegebock mit Zubehör, 1 noch nicht gebrauchter, großer Blasebalg, 1 Pfannenbiegebank, 1 Bohrmaschine, diverse Hämmer, 2 Schneidekluppen mit Zubehör, 3 Speerhörner u. s. w.),
2. Stellmacher (worunter 1 Felgenbank, diverse Bohrer ꝛc.),
3. Drechsler (worunter 1 Drehbank ꝛc.),
4. Klempner (worunter 1 Sperrhorn mit Stock, 1 Löthofen ꝛc.),
5. Sattler,
6. Tischler und Anstreicher, (worunter 2 Hobelbänke ꝛc.),

ferner: 6 große Streben von Rundholz, 248 Bettungsbohlen 122 Bettungsrippen, 19 Rollen Dachpappe, 41 K. Baumwollen-Garn, 53 K. Terpentin, 30 Stufentritte, 1490 weidene Körbe, 120 Packfässer, 100 Packkisten, 1 Leiterwagen, 137 K. altes Leder, ferner: eine größere Anzahl ausrangirter Taue, Geschützzubehörstücke, Geschirrsachen, Schanzzeuge, Utensilien, Packgeräthe und Werkzeuge. [4762

Graudenz, den 11. Novbr. 1874.

Königl. Artillerie-Depot.

Vorzüglicher Tilsiter und Brioler Käse

ist stets vorräthig in der Käsefabrik von

4837) **J. Leiner in Tilsit.**

כשר fette pomm. Gänse

heute **Frauengasse No. 42,** 1 Treppe, auf dem Hofe. (4959

Ein gut erhaltener **Jagdwagen,** ist räumungshalber billig zu verkaufen bei der Sattlermeister-Frau **Labudde in Zuckau** bei Carthaus. (4894

Abschlüsse, Regulirung u. Führung

von Geschäftsbüchern übernimmt

C. Schröter, Steindamm 2.

Wachholderbeeren

kauft einen Posten. Offerten unter 4947 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

2 Viertel Lottorieloose

(Rotzoll) sind noch abzulassen Zwirngasse 4.

Man wünscht zu kaufen

eine Partie **Oxhoftdauben** 32 a 36 rheinl. Zoll lang. Offerten, frei an Bord oder Bahn, werden erbeten unter Littr. **A.** an die Exp. d. Ztg. (4813

Goldfische und **Aquariengegenstände** empfiehlt die **Aquarien- und Muschelhandlung** von **August Hoffmann.** (4594

Cigarren-Offerte.

Niederlage ächt Bremer und Hamburger Cigarren zu **Fabrikpreisen** von 12½—60 Rt. per Mille empfiehlt bestens

Carl Krieger, Ziegengasse 1.

NB. Probezehntel versende gegen Nachnahme.



Mrs. S. A. ALLEN'S
Haar-Hersteller

von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmlos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 **Grosse Johannisstrasse** und **F. P. Sanson, Succes, 4 Neuerwall.**

(H. 04069[9908

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Theilnehmer an einem Cirkel im Englischen oder Französischen werden gesucht von

Dr. Rudloff,

3590) Kohlengasse 1.

Zur 1. Classe 151. Preuß. Lotterie

kauft **Original-Loose,** ¼ à 9 Rt., ⅟₁ oder ⁴/₄ **(von einer Nummer),** à 40 Rt.

August Froese, Hundegasse 52.

Ein **Leichenfuhrwerk,** bestehend aus **1 großen, ganz neu decorirten, 1 kleineren u. 1 Kinder-Leichen-Wagen, 5 Trauerkutschen** nebst vollständig ledernen Geschirren und Zubehör, soll wegen eingetretenen Todesfalls unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen oder auch getheilt sehr billig verkauft werden.

Rosalie Thiele, Wwe.,

(4954 Heiligegeistgasse 72.

Oelgemälde-Imitationen.

Als passendes Fest-Geschenk erlaube mir dem verehrten kunstliebenden Publikum eine sehr reichhaltige Auswahl neu erschienener Reproductionen, direct aus bestrenommirten Kunst-Instituten in ganz vorzüglicher Ausführung hiermit angelegentlichst zu billigst gestellten Preisen zu empfehlen.

Carl Müller,

4624) **Vergolderei, Spiegel- u. Kunsthandlung, Jopengasse 25.**

Holzverkauf.

Der Domainenhof des Gouvernements Lomza (g. Königreich Polen) macht hiemit bekannt, daß in demselben am 4/16. December d. J. 1874 von 12 Uhr ab eine öffentliche Versteigerung, ohne nachheriges Uebergebot, stattfinden wird: auf vorzügliches Kiefern-Kernholz vom Stamme, ausgewählt aus den dritten Perioden der Bezirke des Reviers Bjalobloto, Oberförsterei Wyszkow. Die Stämme haben, in der Höhe von 50 bis 100 und mehr Fuß eine Stärke im Durchmesser von 12 bis 20 Zoll und werden zu folgenden Partien versteigert:

1) Im Bezirke Lipa 294 Stämme von der Summe 11254 Rubel an,
2) " " Ognisko 108 " " " " 3677 " "
3) " " Smolsjarnja 91 " " " " 2098 " "
4) " " Dembeniza 197 " " " " 4615 " "

Die Stämme sind numerirt und gezeichnet mit dem Buchstaben π im ovalen Rahmen unter einer Krone. Zur Besichtigung des besagten Holzes hat man sich an die Oberförsterei Wyszkow (über Stadt Wyszkow, Kreis Pultusk, Gouvernement Lomza) oder an den betreffenden Unterförster zu wenden, welche auf Wunsch alles Holz zur Ansicht stellen und daher der Käufer später keine Ansprüche an die Krone erheben kann in Bezug etwaiger Untauglichkeit des gekauften Holzes, einer unrichtigen Schätzung oder eines Mangels desselben nach erfolgter Uebergabe an den Käufer. Letzterer hat in 14 Tagen nach Empfang der Nachricht über die bestätigte Versteigerung zum Abschlusse des Contracts im Domainenhof zu erscheinen. Die volle Kaufsumme für jede einzelne Partie muß nicht später als einen Monat nach Bestätigung des Contracts in die Forstkasse baar eingezahlt werden. Ein Aufschub der Zahlung wird nur dem Käufer von wenigstens zwei oder mehr Partien gestattet, und zwar kann derselbe den Betrag für die zweite Partie einen Monat nach Bezahlung der ersten, für die dritte einen Monat nach der zweiten u. s. w. entrichten. Für Ausländer werden diese monatlichen Zwischentermine zu zweimonatlichen verwandelt. Der Hieb und die Ausfuhr des Holzes kann zu jeder Jahreszeit stattfinden, ausgenommen Sonntage, öffentliche Feiertage und Nachtzeit. Eine Aufarbeitung des Holzes im Walde wird erlaubt unter der Bedingung, daß die Stellen der Zeichnung und der Nummer nicht beschädigt werden. Die beim Fällen des gekauften Holzes beschädigten nebenanstehenden Bäume muß der Käufer laut Taxe sich aneignen, wenn es dem Domainenhofe nicht gelingt, sie sonst zu verkaufen. Wenn aber die Zahl der beschädigten Bäume über 5 % der gekauften Stämme beträgt, verfällt der Käufer einer Strafe als absichtlicher Forstfrevler. Die Stücken von den verkauften Stämmen bleiben Eigenthum der Krone. Der Käufer ist verpflichtet, das gekaufte Holz bis zum 1./13. April des Jahres 1876 zu fällen und auszuführen, widrigenfalls dasselbe an die Krone übergeht. Etwaige Streitigkeiten in Bezug des gekauften Holzes werden auf Grundlage der betreffenden Administrativ-Gesetze geschlichtet. Der Meistbietende hat das Recht, sich vom Kaufe loszusagen, wenn die Versteigerung nicht im Laufe zweier Monate nach ihrem Stattfinden bestätigt ist. Concurrenten sind verpflichtet als Caution 20 % der Kaufsumme einzuzahlen und zwar in baarem Gelde, in Staatspapieren oder vom Staate garantirten Papieren nach den vom Finanzministerium bestätigten Coursen, nebst allen zugehörigen Coupons. Den überbotenen Concurrenten wird die Caution sofort nach Schluß der Versteigerung zurückerstattet, während die Käufer sofort, ohne sich aus der Sitzung zu entfernen, das Versteigerungsprotokoll zu unterschreiben und die gestellte Caution im angegebenen Verhältnisse zur Verkaufssumme zu ergänzen haben.(3131

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAYBENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.**
Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.**
Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Die Stettiner Chamottefabrik,

Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,
Stettin, schwarzer Damm 1a.

empfiehlt hiermit ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert prompteste und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu.

Vacanzen-Liste.

Die seit 15 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung „**Vacanzen-Liste**" weist alle **offenen Stellen im In- und Auslande** für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten ꝛc. ꝛc. gewissenhaft und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. **Stellesuchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **1 Thlr., dreimonatlich** (13 Nummern) **2 Thlr.** incl. franco Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Gertraudtenstraße 18. 1973(



Vorräthig bei **E. Doubberck,** Buchhandl. Danzig. (2120

Diesj. norweg. C. Heringe vom Commissionsl. offer. billigst H. H. Röll, Danzig.

Rudolf Mosse

officieller Agent

sämmtlicher

Zeitungen des In- und Auslandes

DANZIG

vertreten durch

Otto Lindemann

befördert **Annoncen aller Art** in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das **„Berliner Tageblatt",** welches bei einer Auflage von **29,500 Exemplaren** nächst der Cölnischen die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen. (2799)

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

„Indischer Extract!"

Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48. (2170

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, sowie in Elbing durch **die Hof-Apotheke.** (3627



Liebig's „San Antonio" Fleisch-Extract.

Verdienst-Medaille Wien 1873.

Vorzüglichste Qualität.

Im Detail: pr. Dose v. engl. Netto

⅟₁ ℔.	½ ℔.	¼ ℔.	⅛ ℔.
2½ Rt.,	1⅓ Rt.,	22 Sgr.,	12 Sgr.,

Hauptdepot: **L. Meyer & Co., Berlin.** Käuflich in Apothek., Mater.- u. Specerei-Handlungen. In **Marienwerder** bei Herrn Apotheker **Schweizer.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. (2291

Junge Lapins de Normandie

von vollständig acclimatisirten Original-Zuchtthieren gezüchtet, versendet unter Garantie gesunder und lebender Ankunft a Paar 6 Rm. jedes beliebige Quantum die **Lapin-Züchterei** von **August Fröse in Heiligenbrunn bei Danzig.** (4492

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

W. F. Burau, Langgasse No. 39, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48. (2939

Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

Von **Gebr. Stollwerck**

in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. à Porta.** (1194

Geschlechts- und Blasenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlichst **Dr. Rosenfeld,** dirigirender Arzt der vom Staate concessionirten Heil-Anstalt in Berlin, Kochstr. No. 63. Auch brieflich. Prospecte gratis.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.

Ein Hotel,

verbunden mit Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung, in vollem Betriebe und in frequentester Lage Danzigs, ist wegen vorgerückten Alters für ca. 40,000 Rt. mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Taxpreis 58,000 Rt. Miethen ohne Geschäftsräume ca. 2300 Rt.

Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter 3191 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Parzellirung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, **Termin** im Gasthause des Herrn Janzen, Gr. Lesewitz, Behufs Parzellirung der Besitzung des Herrn Thiel, belegen in Irrgang und Broeske, wozu ergebenst einladet **C. Emmerich,** Marienburg.

Freihändiger Verkauf sprungfähiger edler **Breitenburger Bullen** in Rexin per Praust bei Danzig.

4919) **M. Bertram.**

---

5 fette Stiere, 3 fette Färsen

hat zu verkaufen

O. Wunderlich,

Schönwiese per Altfelde.

Mein **Material-Geschäft,** verbunden mit **Schank,** in frequentester Gegend **Brombergs,** beabsichtige ich vom 1. Januar 1875 zu verpachten. Alles Nähere bei mir.

G. Rasmus, Welzien-Platz No. 1.

Ein junger Mann, der in einer Dampf-Sprit-Fabrik und Destillation ausgelernt hat, wünscht zum 1. Januar oder später anderweitig Engagement. Gef. Offerten Z. Z. B. poste restante Thorn. (4839

Nachrichten über den seit einiger Zeit aus Magdeburg verschollenen

H. Stötzer

werden sub **J. P. 1744** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. (4741

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter **Anna** mit dem Hofbesitzer **J. Scheffler** beehre ich mich allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit anzuzeigen.

Alte Babke, den 15. November 1874.

E. Krüger, Wittwe.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Krüger,
Johann Scheffler.

Alte Babke und Bohnsackerweide.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute am 15., Abends 6½ Uhr, nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter **Johanna Rosalie** in einem Alter von 14 Jahren 6½ Monaten an der Lungenschwindsucht. Dieses allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Danzig, den 15. November 1874.

Gratz nebst Frau,
Werkmeister in der Kais. Marine.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d. M., um 2 Uhr vom Sterbehause nach dem Militairkirchhofe statt.

Den am 28 Juni in St. Thomas erfolgten Tod ihres lieben Sohnes, des Schiffs-Capitain

Ernst Hasse

zeigen hiermit in ihrem und der Geschwister des Dahingeschiedenen Namen allen Verwandten und Bekannten tief betrübt an

C. F. Hasse und Frau.

Kunzendorf, den 15. Novbr. 1874.

Den am 13. d. M. 1 Uhr Nachmittags erfolgten Tod meines geliebten Mannes, **Carl Richard Ludwig**, zeige ich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Subkau, den 13. Novbr. 1874.

4956) Wittwe **Ludwig.**

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Hiermit erlauben uns die ergebene Anzeige, dass wir mit dem heutigen Tage unser Comtoir nach unserm neuen Hause

70 Great Tower street
London E. C.

verlegen, und bitten unsere Geschäftsfreunde hiervon Notiz zu nehmen. (4796

C. Hoffmann & Co.
Schiffs- und Assecuranz-Makler.
London, den 14. Novbr. 1874.
Telegraphische Adresse wie früher:
Carl Hoffmann — London.

3-Schffl.-Säcke, à 8, 9 u. 10 Sgr.,
3-Schffl.-Säcke, Farmer-Säcke, a 12, 14 und 15 Sgr., in anerkannt sehr dauerhafter Qualität,
3-Scheffel-Lothringer Mehlsäcke, à 18 Sgr., prima Sorte 21 Sgr.

Signaturen gratis.

Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt. (2697

Otto Retzlaff,
Commandite: Milchkannengasse No. 13.

Condensirte Suppen.

Reis-, Erbsen-, Graupen-, geröstete Mehl- und Griessuppe.

Diese schnell beliebt gewordenen Suppen aus der Fabrik ihres Erfinders, **Rudolf Scheller in Hildburghausen**, in Tafeln à 3 Sgr. zu 6 Teller wohlschmeckender und nahrhafter Suppe, bereitet nur mit kochendem Wasser in 5—10 Minuten, empfiehlt das Hauptdepot für Westpreußen und Hinterpommern

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.
(Wiederverkäufer werden gesucht.)

Die neuesten und besten
Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel
Schwassmann &Co., Hamburg.
Man fordere einen
Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen
unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.
Illustr. Preis-Courant gratis. (7862

Damentuch

zu Kleidern und Regenmänteln, bester Qualität und großer Farbenauswahl, versendet in beliebiger Meterzahl billigst, Muster franco, **Traugott Kulcke,**
Tuchfabrikant, Sommerfeld i. L.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
5826) **Milchkannengasse 14.**

Auction.

Dienstag, den 17. November 1874, Vorm. 10 Uhr,
im **Marienbild**-Speicher über:
ca. 2300 Stück Bastmatten,
„ 700 „ Säcke,
4881) **Mellien. Ehrlich.**

Stadtverordneten-Wahl I. Abtheilung.

Zur Vorbesprechung und Aufstellung einer Candidatenliste erlauben wir uns, die Wähler der 1. Abtheilung auf

Mittwoch, den 18. November, Abends 7 Uhr,
nach dem hinteren Saale der Concordia (Hundegasse)

einzuladen.

Berenz. Biber. Damme. G. Davidsohn. Hendewerk. J. H. Hein. Daniel Hirsch. Rud. Kämmerer. E. Kauffmann. Olschewski. Petschow. Sichtau. Siedler. Schottler. (4889

Das
Bank- u. Wechsel-Geschäft
von
Baum & Liepmann
befindet sich jetzt
4888) **Langenmarkt No. 18.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe am hiesigen Platze
116, Hundegasse 116,
eine
Wein- u. Liqueur-Handlung
en gros & en détail
errichtet, und empfehle ich dieses Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums.

4887) **Adolph Wolffberg.**

Confection für Herren-Garderobe
von
E. A. Kleefeld jun.
fertigt nur nach Maaß unter Garantie tadellosen Schnitts.
Die reichste Auswahl in Stoffen deutschen und englischen Fabrikats für
Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen.

Talons
von
Westpreußischen Pfandbriefen und Preußischen Staatsschuldscheinen

nehmen wir zur **kostenfreien** Erhebung der neuen Couponbogen schon von jetzt **ab entgegen.** Wir bemerken gleichzeitig, daß wir **sämmtliche** hier zahlbare fällige Coupons von Westpreußischen Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken-Pfandbriefen, hiesigen Communal- und Industriepapieren zur Bequemlichkeit des Publikums speciell unserer vielen Geschäftsfreunde **zu jeder Zeit kostenfrei** einlösen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
4942) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Gladbacher
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital: 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

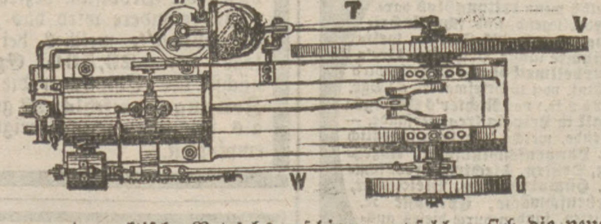
Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art, zu **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothek-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, sowie auch jede weitere Auskunft gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft und von dem unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,
2010) Comptoir: **Heiligegeistgasse 77.**

Betriebskraft.



Als bequeme und praktische Betriebsmaschinen empfehlen sich die neuen Petroleum-Motoren, Patent Julius Hock in Wien, durch vollkommene Gefahrlosigkeit, augenblickliche Inbetriebsetzung, geringes Raumerforderniß, wohlfeilen Betrieb, Entbehrlichkeit jeder Fundamentirung, besonderer Wartung und behördlicher Concession. Für den Umfang des deutschen Reiches (Elsaß-Lothringen ausgenommen) acceptirt Ordres und ertheilt Auskunft die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Humboldt, vormals Sievers & Co. in Kalk b. Deutz.
Eisen- u. Maschinen-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Wien, Schottenring 17.

Mein gut eingerichtetes **Material- und Speditions-Geschäft,** welches ich seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben habe, bin ich Willens, wegen Krankheit, sowohl mein Geschäft als auch Speicher und Hofraum vom 1. Januar 1875 ab zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

S. Naguschewski in Osterode Ostpr.

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäfts stelle ich mein Tuch- und Manufactur-Waarenlager zu billigen Preisen zum Ausverkaufe.

Riesenburg, den 8. November 1874.

L. Hirschberg.

Ein Material-Geschäft

auch mit Restauration, wird zum 1. Januar oder 1. April in Danzig oder in einer andern Stadt zu pachten gesucht. Frank. Off. sub 4900 i. d. Exp d. Ztg.

Gasthof-Verkauf.

Ein in voller Nahrung stehendes Gasthaus nebst großem Concert-Saal, großem Garten u. 2 Morg. Ackerland, in einem Vergnügungsorte bei Danzig gelegen, soll für 9000 Thlr. bei 2000 Thlr Anzahlung verk. werden. Alles Nähere bei **Deschner,**
4933) Häkergasse 1.

Meine **Gastwirthschaft,** bestehend aus einem 2stöckigen neuen Hause mit blühender Gastwirthschaft und Materialgeschäft, sechs Familien-Wohnungen, eingerichteter Bäckerei, einem Arbeiterhause, Scheune, Stall, Ziegelei und 54 Morgen Land, bin ich Willens für einen soliden Preis, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen.

4917) **J. Brzesinski in Schöneck.**

Ein Geschäftsgrundstück

dicht an der Stadt Danzig, aus **drei massiven Häusern** bestehend, darin seit 20 Jahren ein Material- und **Schankgeschäft** (jährlicher Umsatz in der Schänke 4000 Rt.) soll Verhältnisse halber für den Preis von **5500 Rt.** bei **1500 Rt.** Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann i. Danzig,
Brodbänkengasse 33. (4957

Restaurations-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine in der besten Lage Danzigs gelegene Restauration unter günstigen Bedingungen Orts-Veränderungshalber sofort zu verpachten. Näheres von 12—4 Uhr Breitgasse No. 118.

4966) **Herrmann Kopp.**

Reelles
Ehe-Vermittl.-Bureau.

Damen und Herren mögen sich vertrauungsvoll an mich wenden, für Damen unentgeltlich. Damen, ganz gleich welchen Standes, Alters und Religion mit Vermögen, werden sofort Partien nach Wunsch nachgewiesen durch Frau **Holtze in Görlitz.**

Mein Gesindevermieth.-Bureau, Jopengasse **58,** erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Tann.**

Reelles
Heirathsgesuch.

Ein j. anst. Mädchen dem höhern Stande angehörend, welcher es an Herren-Bekanntschaft mangelt, wünscht sich auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege zu vermählen.

Photographie und Standesangabe werden unter strengster Verschwiegenheit u. 4929 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wir suchen zum 1. Januar 1875 einen tüchtigen erfahrener Werkmeister für unsere Modelltischlerei.
Königsberger Maschinenbau-Actiengesellschaft „Vulkan".

Ein Rechnungsführer

findet in **Gr. Wirembi** bei **Czerwinsk** ein Engagement. Gehalt 120—150 Thlr. Persönliche Vorstellung und Beibringung von Zeugnissen erforderlich. (4915

Für ein kleines **Hotel** in der Provinz, welches verbunden ist mit Restauration und Billard wird von gleich oder 1. December d. J. ein erfahrener **Kellner** gesucht, welcher bei Tantieme die selbstständige Leitung übernehmen kann. Cautionsfähige Bewerber belieben ihre Adr. u. 4840 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine schlesische Holzcementfabrik sucht für ihre ächten Fabrikate einen

Vertreter

für den Regierungs-Bezirk Danzig eventuell für ganz Westpreußen. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die mit dem Baufach in geschäftlicher Berührung stehen.

Gef. Offerten sind unter Chiffre H. 23462 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau zu richten.

Für größere Unternehmungen

werden thätige oder stille Theilnehmer mit Kapital-Einlage von mindestens 5000 Thalern gesucht und Adressen mit Angabe des disponiblen Kapitals sub D. W. poste restante Danzig erbeten. (4838

Für mein **Kurz- & Galanteriewaaren-Geschäft** suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt **J. Klonower jr.,**
4793) Wollwebergasse 9.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, im Besitze des Einj.-Zeugnisses, sucht u. bescheidenen Ansprüchen Stellung als Lagerdiener oder eine ähnliche Stellung. Gef. Adr. u. 4758 i. d. Exp. d. Ztg.

Holzmarkt No. 10 ist 1 gr. Bratpfanne und f. Liebhaber 1 zinn. Bierkanne vom Jahre 1742 zu verkaufen. Trödler verb.

Speicher-Inspector-Gesuch.

Für mein Getreide- und Mehl-Geschäft suche ich zum 1. Februar k. J. einen reellen, soliden, umsichtigen, energischen, jungen Mann (am liebsten gelernter Müller), der die Beaufsichtigung der Leute, sowie Getreide zu empfangen und zu verabfolgen, sowie die Mischung des Mehls und den Vertrieb desselben zu besorgen hat.

An Gehalt sichere demselben zu: 225 Rt. und freie Station, sowie dauernde Stellung.

Selbstgeschriebene Meldungen und Abschriften von Zeugnissen werden direct erbeten von

F. Wichert jun.,
4644) Mühle Pr. Stargardt.

Ein Commis,

Eisenhändler, gegenwärtig noch in Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht anderweitig Engagement. Gef. Off u. 4905 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Hauslehrer,

bis Tertia präparirend, wünscht zum 1. Jan. k. J. Stellung. Adr erb. **F. Kühnemann, Dzierondzno** per Mewe. (4920

Ein verh. **Inspector** mit guten Zeugnissen, 11 Jahr beim Fach, der schon mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet, sucht sogleich oder zum 1. Januar eine Stellung. Off. erb. u. 4918 i. d. Exp. d. Ztg.

Stellensuchende männl. und weibl. Personals wollen sich vertrauungsvoll an Kaufmann **R. Räther,** Bernstein N.-M. wenden. Meldung. 2 Groschen-Marken beilegen. (4896

Reisende, Buchhalter, Commis, Inspectoren, Erzieherinnen u. **Wirthschafterinen** erhalten g. Stellen durch Kaufmann **R. Räther,**
Bernstein N.-M.

Ein gewandter Kaufmann u. perfecter Buchhalter sucht Umstände halber hier Stellung. Off. erbeten u. 4928 i. d. Exp. d. Ztg.

Inspector-Gesuch.

Vom 1. Januar fut. wünsche ich einen tüchtigen Inspector zu engagiren. Gehalt 100 Rt. Die sich Meldenden bitte ich Alter und Confession anzugeben.

Reichwalde per Liebstadt.

4836) **Lorentz.**

Einige geprüfte **Erzieherinnen,** musikal., und einige ungeprüfte erhalten Engagements durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Hotel- u. Restaurationswirthinen erhalten Stellen durch **J. Hardegen,** Jopeng 57.

Ein unverh. Schweizer

sucht zum baldigen Antritt eine Stelle bei einer Herrschaft, die ihre sämmtliche Milch zur Butter- und Käsebereitung verarbeiten lassen will; er verspricht eine gute und empfehlenswerthe Waare zu liefern und den Absatz zu gutem Preise zu besorgen. Näheres u. No 4926 i. d. Exp d. Ztg.

Ein tüchtiger Schmied

zum sofortigen Antritt kann sich melden
4898) **Kl. Golmkau b. Hohenstein.**

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche einen Lehrling (Sohn achtbarer Eltern) zum sofortigen Eintritt.

Fr. Wischnewski,
4806) Dirschau.

Ein Kürschnergehilfe,

der gut auf Futter- und Galanterie-Arbeit eingerichtet ist, findet dauernde Beschäftigung bei **Gustav Neumann in Graudenz.**
Reisekosten werden vergütet.

Vorstädt. Graben 59 sind 2 möbl Zimmer zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. h.

Versetzungshalber ist **Schießstange No. 5,** im Hause des Herrn Zimmermeister **Kirsch,** die elegante Parterrewohnung von 6 Zimmern und allem Zubehör, sowie Veranda und Pferdestall, vom 1. Januar 1875 zu vermiethen und jederzeit zu besichtigen. (4954

In der Hundegasse ist ein Geschäftslocal nebst Wohnung und Zubehör zu vermiethen u. Anfangs 1875 zu beziehen. Gef. Adr. sub 4955 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Zubehör wird zum 1. Januar zu miethen gesucht. Adr. w. erbeten u. 4829 i. d. Exp. d. Ztg.

Abends 8 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch

findet noch Dienstag, den 17. d., und Freitag, den 20. d. Mts., in

Mehlberg's Museum

Damentag statt. Geöffnet von 1 bis 6 Uhr. Entree nur 2½ Sgr. (4940

Kiel. Sprotten,

frisch, empfing
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten hat sich am Sonnabend verlaufen. Finder beliebe denselben gegen Belohnung abzugeben St. Albrecht bei **W. Penner.** (4965

H. In m. Krank. g. ich n. der Abfahrt e. Blick Opf. zu send. — z. m. Eltern Gr. — jedoch z. spä. **Franz No.**

Durch den plötzlichen Tod meines Mannes bin ich nicht im Stande mich und meine Kinder zu ernähren. Sollten kinderlose Leute geneigt sein, ein Kind für Eigen anzunehmen, so bitte ich um gefällige Rücksprache.

Brandstelle No. 3.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.